Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 30 (1978)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 17, 6. September 1978

ZOOM 30. Jahrgang «Der Filmberater» 38. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr, Fr. 18.– im Halbjahr (Ausland Fr. 35.–/21.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.–/ Halbjahresabonnement Fr. 15.–, im Ausland Fr. 30.–/18.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 Locarno 78: Übergangsfestival oder Beginn eines Niedergangs
10 «Le cinéma, mon prince charmant» (II)

Filmkritik
18 *Convoy*
21 *Wages of Fear*
23 *F.I.S.T.*
25 *L'amour en herbe*
26 *Pretty Baby*
28 *Black and White in Color*
30 *Travolti da un insolito nell'azurro mare d'agosto*

TV/Radio – kritisch
32 Nur in eigener Sache? (Medienwirkungsforschung als Thema bei Radio DRS)
35 Störte der Wechsel auf dem Stuhl Petri zeitlich das ökumenische Gleichgewicht bei Radio und Fernsehen DRS?
36 Mundtote Kritik (zur TV-Serie «Heidi»)
39 Medienklimbim

Forum der Leser
40 Flurbereinigung unter den Instanzen der Kulturförderung ist nötig

Titelbild

«Ruzové sny» von Dusan Hanak (CSSR), ein heiter-besinnlicher Film über die Liebe eines Zigeunermädchens und eines jungen Briefträgers, welche an unüberwindbaren sozialen Schranken scheitert, gehörte zu den wenigen erfreulichen Entdeckungen am diesjährigen Filmfestival von Locarno.

LIEBE LESER

am diesjährigen Filmfestival von Locarno ist in der Presse weitherum recht harsche Kritik geübt worden (siehe auch den Bericht in dieser Nummer). Neben anderen Gründen mag vor allem der Weggang von Moritz de Hadeln mit seiner jahrelangen Erfahrung und seinen internationalen Beziehungen eine der Ursachen für das unbefriedigende Wettbewerbsprogramm gewesen sein. Umso gespannter blickt man jetzt nach Nyon, dessen Internationales Filmfestival, das vom 14. bis 21. Oktober zum zehnten Mal stattfinden wird, weiterhin de Hadeln leitet. Dank der Spezialisierung auf Dokumentarfilme hat es Nyon bei der Auswahl der Filme vielleicht etwas leichter als Locarno, das von einer übermächtigen Konkurrenz bedrängt wird, aber man wird in Nyon, schon aus Rivalitätsgründen, alles daran setzen, dieses Jahr ein besonders interessantes Programm zusammenzustellen. Im Zeichen der Erneuerung steht, neben anderen organisatorischen Änderungen, auch der Versuch, die Vorführungen nicht mehr in der Kollegiumsaula, sondern in zwei Kinos im Zentrum Nyons stattfinden zu lassen. Das Wettbewerbsprogramm wird ergänzt durch einen Informationsteil, bestehend aus gegen 40 Ausgaben der amerikanischen Wochenschau «The March of Time» aus den Jahren 1935 bis 1937, und eine in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv in Lausanne vorbereitete Retrospektive mit «kolonialen Dokumentarfilmen» (voraussichtlich beschränkt auf die französischen Kolonien in Afrika).

Erstmals wird dieses Jahr in Nyon auch eine interkonfessionelle Jury der evangelischen und der katholischen Kirche vertreten sein. Damit können die – im grossen und ganzen – ermutigenden Erfahrungen, die in Locarno und beispielsweise auch in Cannes, Berlin, Kairo, Mannheim, Oberhausen, Ouagadougou, San Sebastian und Venedig gemacht worden sind, auch in Nyon erprobt werden. Die in den letzten Jahren erheblich gewachsene Präsenz kirchlicher Juries an Festivals entspricht offensichtlich einem beidseitigen Interesse und Bedürfnis. Die Kirchen anerkennen die Bedeutung des Films «als Mittel zur Förderung des Menschen und zur Begegnung der Kulturen» (so lautete letztes Jahr das Thema des katholischen OCIC-Kongresses in München, bei dem Moritz de Hadeln mit einem programmatischen Referat vertreten war). Die Festivalleitungen ihrerseits schätzen die Sensibilisierung kirchlicher Milieus für die Rolle der Festivals als Stätten des Kulturaustausches durch die kirchliche Jury-Arbeit. Ausser bei einigen unverbesserlichen Uneinsichtigen hat es sich inzwischen herumgesprochen, dass in diesen kirchlichen Juries nicht unbedingt nur moralische Muffel und gesellschaftspolitische Reaktionäre sitzen und bloss «gute Absichten und humane Gesichtspunkte honorieren». In manchen Teilen der Dritten Welt, wo die Kirchen mit an vorderster Front im Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit, Unabhängigkeit und Menschenwürde stehen, empfinden es Filmschaffende als wichtige Ermunterung, von einer kirchlichen Jury ausgezeichnet zu werden.

Allerdings, mit einer blossen Ehrung, zuweilen verbunden mit einem kleineren Geldbetrag, darf sich das kirchliche Engagement für die Festivals und den Film, insbesondere der Dritten Welt, nicht begnügen. Die ausgezeichneten Filme müssten vermehrt die Möglichkeit erhalten, auch bei uns in den kommerziellen oder nicht kommerziellen Verleih zu gelangen. Das ist bei Spielfilmen aus der Dritten Welt oft schwieriger (Verleihrechte, Einfuhrkontingentierung, beschränkte Abspielmöglichkeiten bei 35-mm-Format, Kosten, Untertitelung) als bei Kurzfilmen. Kirchliche Verleihstellen wie «SELECTA» und «ZOOM» machen in der Schweiz immer wieder den einen oder andern von Juries prämierten und empfohlenen Film zugänglich. Es ist zu hoffen, dass sich durch die kirchlich Jurypräsenz in Nyon neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit bieten, die sich auch auf das Verleihangebot auswirken. Dann braucht es «nur» noch einsatzfreudige Interessenten, die bereit sind, sich um die Verbreitung dieser Filme beim Publikum, in Institutionen und Organisationen zu bemühen.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich